

FLUGBLATT ZUM TOD VON KLAUS-JÜRGEN RATTAY

B E S C H L A G N A H M T !

Nach der Ermordung von Klaus-Jürgen Rattay beim Räumungseinsatz in der Bülowstraße haben die Herrschenden in Westberlin, wie nicht anders zu erwarten, alle ihre Organe von den Bourgeois-Parteien SPD/FDP/CDU über die "unabhängige" Justiz bis hin zu den (Polizei-)Berichterstattern in den Medien, in Bewegung gesetzt, um sich und ihre polizeilichen Knüppelgarden von jeder Verantwortung reinzuwaschen.

Neben den durchsichtigen Abwiegelmanövern wie der Farce eines nach kurzer Zeit wieder eingestellten Ermittlungsverfahrens oder einiger Krokodilstränen verbeamteter "Dialog-Sucher" zeigte sich aber auch, daß die einkalkulierte Tötung von Demonstranten bei Polizeieinsätzen zur Einschüchterung und "Warnung" aller dienen soll, die gegen das kapitalistische System oder auch nur gegen einige seiner Eiterbeulen kämpfen und ihren Protest auf die Straße tragen. Das Vorgehen der Polizei bei der versuchten Hausbesetzung in der Goebenstraße, bei der erst vor kurzem wieder Demonstranten gezielt in den fließenden Verkehr geknüppelt wurden, zeigt, daß die Vorgänge, die zum Tod von K.-J. Rattay führten, kein einmaliger Übergriff, kein "Exzess" einiger übereifriger Polizisten waren. Hinter solchen Einsätzen steckt System; sie sind Teil der in den letzten Wochen und Monaten forcierten "Abschreckungsstrategie", in die sich die Verurteilungen im Zusammenhang mit den Demonstrationen am 22. September und danach, das sogenannte Vermummungsverbot, die Überfälle der "Sondereinsatzkommandos" auf Demonstrationen mit gezielten und wahllosen Verhaftungen einreihen.

In diesem Rahmen steht auch die Beschlagnahmeaktion der Westberliner Staatsanwaltschaft gegen das Flugblatt des WESTBERLINER KOMMUNIST "Ein weiteres Opfer des staatlichen Terrors", das zu den Ereignissen des 22. September Stellung nimmt. Schon im Oktober leitete die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen die presserechtlich ver-

antwortliche Redakteurin des WESTBERLINER KOMMUNIST wegen "öffentlicher Aufforderung zu Straftaten" ein und erwirkte einen Durchsuchungs- und Beschlagnahmebeschluß. Durchgeführt wurde dieser jedoch - wohl nicht zufällig - erst im Dezember, nach der Einstellung des Ermittlungsverfahrens wegen des Todes von K.-J. Rattay. Mittlerweile liegt auch der Strafbefehl über 1.800 DM vom 19.2.1982 vor.

Was erregt den Unmut der Staatsanwälte und Richter? Ihnen erscheint u.a. die Feststellung strafwürdig, daß die Marxisten-Leninisten es selbstverständlich nicht als ihre Aufgabe betrachten, den Kämpfenden zuzurufen: "Laßt ab von diesen Kämpfen, sie bringen nichts! Wartet, bis die Arbeiter euch verstehen!" Stein des Anstoßes ist offenkundig die eindeutige Parteinahme des Flugblatts für den militanten Widerstand gegen Lummers Knüppelgarden, die Zurückweisung jener händeringend nach "Vernunft und Mäßigung auf beiden Seiten" rufenden Distanzierung von gewaltsamen Auseinandersetzungen mit dem imperialistischen Staatsapparat, die so häufig bei sich als "alternativ" oder gar als marxistisch-leninistisch verstehenden Gruppierungen zu finden ist. Aber nach Juristen- und Polizistenlogik verhält sich sowieso nur derjenige "gesetzeskonform", der die Anweisungen der polizeilichen Einsatzleitung unter den Demonstranten verbreitet.

Weiterhin erklären die Ermittlungsbehörden jene Passage des Flugblatts zum Kriminaldelikt, in der es auf die Perspektiven des Kampfes gegen den Staatsapparat und die kapitalistische Gesellschaftsordnung überhaupt zu sprechen kommt. Es wird dort hervorgehoben, daß nicht die Auseinandersetzungen hier und heute - so wichtig und lehrreich sie sind - von ausschlaggebender Bedeutung sind, sondern es letztlich darauf ankommt, das Übel bei der Wurzel zu packen, die kapitalistische Gesellschaftsordnung und ihren Staatsapparat in der proletarischen Revolution gewaltsam zu zerschlagen, um mit der Errichtung der Diktatur des Proletariats eine höherstehende, dem Kapitalismus in allen Belangen überlegene sozialistische Gesellschaftsordnung aufzubauen.

Diese Erkenntnis des wissenschaftlichen

Sozialismus, ein zentrales, ja das wichtigste Anliegen der kommunistischen Literatur und Propaganda seit Marx und Engels, hat der WESTBERLINER KOMMUNIST seit seinem Bestehen wiederholt gegen die reformistische Illusionsmacherei verteidigt und betont. Wenn gerade jetzt die Strafwürdigkeit dieser Tatsache entdeckt wird, so hängt dies zum einen sicherlich mit der auf allen Gebieten voranschreitenden Faschisierung des Staatsapparats zusammen. Zum anderen ist es Ausdruck davon, daß die Verbreitung allgemeiner kommunistischer Grundsätze und Ziele mit einer klar parteilichen - aber Kritik an Inhalt und Perspektive der Kämpfe nicht ausschließenden - Solidarität gegenüber den heutigen militanten Auseinandersetzungen mit der Polizei die Herren Staatsanwälte und Richter an-

scheinend besonders stört.

Die Bourgeoisie antwortet heute auf den Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung mit Polizeiknüppeln, mit Gefängnis, dem Mord an Demonstranten und auch mit dem Versuch, revolutionäre und kommunistische Propaganda zu unterdrücken, wobei uns bewußt sein muß, daß sie ihre Mittel der Repression noch lange nicht ausgeschöpft hat. Für die Marxisten-Leninisten und alle Revolutionäre, die der kapitalistischen Gesellschaft den Kampf angesagt haben, kann die Antwort darauf nur sein, was Marx und Engels vor über 100 Jahren im KOMMUNISTISCHEN MANIFEST festgestellt haben und was von bleibender Aktualität ist:

"Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. ... PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !"

ZUM TOD VON KLAUS RATTAY:

EIN WEITERES OPFER DES STAATLICHEN TERRORS

Nachdem in den letzten Jahren im Zuge der "Terroristen"-Hatz Revolutionäre wie Georg von Rauch und Tommi Weißbecker mit Todeschuß "verhaftet" wurden, begegneten die Herrschenden in Westberlin zum zweiten Mal in der Nachkriegsgeschichte einer breiten Protestbewegung mit der ERMÖRDUNG EINES DEMONSTRANTEN.

* BENNO OHNESORG mußte sterben, weil die SPD-Neubauer-Knüppelgarde die "Ordnung" in der Stadt herstellen wollte, um dem Henker Schah einen durch Proteste ungegrübten Empfang zu bereiten und ihn ungestört als Garant der Interessen der westdeutschen Imperialisten im Iran zu präsentieren.

* KLAUS RATTAY mußte sterben, weil die CDU-Lummers-Knüppelgarde mit der Räumung der 8 besetzten Häuser vorführen wollte, auf welche Weise das "Recht" auf ungehinderte Bodenspekulationen und Investitionsschwindel gegen den Widerstand der Hausbesetzer-Bewegung durchgesetzt werden soll.

Es ist die nackte Reaktion, die hervortritt, wenn die Profitinteressen des Finanzkapitals berührt werden, seien es die an der Ausbeutung anderer Völker durch Kapitalexporthilfe oder die an Häuserspekulationen, die auf dem Rücken der Werktätigen des eigenen Landes ausgetragen werden.

Mögen die Bourgeois-Parteien von SPD/FDP/CDU noch so viel von "Freiheit" und "Demokratie" faseln, die "Rechtssicherheit" und den "Inneren Frieden" beschwören und die parlamentarische "Schwatzbude" damit beschäftigen, den "Dialog" wieder aufzunehmen. Die letzten Tage und Wochen haben erneut vor Augen geführt, daß die Macht nicht im Parlament sondern auf der Straße ausgeübt wird, daß ihr "Dialog" der Dialog mit dem Polizeiknüppel ist, daß ihre "Demokratie" Tränengasgranaten gegen Demonstrationen bedeutet, daß ihre "Freiheit"

die Freiheit der Knüppelgardien ist, einen Demonstranten in den Tod zu knüppeln.

Nicht Freiheit und Demokratie, sondern Reaktion auf der ganzen Linie, das ist das wahre Gesicht des Imperialismus!

Gerade dies versucht die herrschende Klasse mit Hilfe ihrer parlamentarischen und publizistischen professionellen Farbverdreher zu verschleiern, mit Demagogie und Netze gegen die "Chaoten" zu vertuschen. Doch die Wahrheit läßt sich auf Dauer nicht verbergen!

Zu viele wissen, daß Klaus Rattay starb, weil die Polizei 200 Protestierende in den fließenden Verkehr knüppelte, die zu diesem Zeitpunkt noch friedlich gegen Lummers Provokation demonstrierten.

Zu viele haben es gesehen und an eigenen Leib verspürt, daß es reine Demagogie ist, wenn die Lüge verbreitet wird, daß die Polizei nur gegen "Krawallmacher" und "Chaoten" eingesetzt wird. Für Wahrheit ist, daß die Polizei meist unvorbereitete Demonstranten überfällt, da sich die militanten Teile durch massiven Widerstand Respekt verschaffen.

Stets sind es die Herrschenden, die mit Gewalt ihre Macht auf der Straße durchsetzen und die gewalttätige Auseinandersetzung auf die Tagesordnung bringen.

Die Polizei hat mit ihren Knüppeln Tausenden beigebracht, daß der "Friede", den sie meinen, der Frieden unter ihren Polizeistiefeln ist, ein Frieden mit Knüppeln und Tränengasgranaten. Und es braucht wenig Phantasie, daß die Herrschenden für die Erhaltung dieses "Friedens" auch Gewehre und Granaten einzusetzen bereit sind.

Ihr "Frieden", das ist der mal versteckte mal offene Krieg gegen jeglichen Widerstand gegen ihre Ausbeuterherrschaft!

GEWALTSAMER WIDERSTAND IST BERECHTIGT !

Es ist mehr als berechtigt, wenn sich die Empörung über den Mord an Klaus Rattay gewaltsam Luft macht, wenn sich die Demonstranten nicht widerstandslos mit Polizeiknüppeln prügeln und mit Tränengasgranaten beschleichen lassen, sondern sich mit Steinen zur Wehr setzen, wenn sie den lebensgefährlichen Angriffen, die mit den "Wannen"

mit hoher Geschwindigkeit gegen die Menschenmenge gefahren werden, Barrikaden entgegenstellen.

Auch wenn die Barrikaden nicht von sehr großer Wirksamkeit waren, dazu waren sie zu schlecht ausgeführt und zu unorganisiert aufgebaut, so waren und sind sie jedoch

ein Symbol des Widerstandes und des gewaltsamen Protests.

Freilich werden auf diesen Barrikaden keine Siege errungen. Stets gelang es den Wasserwerfern, diese niederzuwalzen, gelang es den Knüppelgardien früher oder später durchzubringen. Aber was beweist das? Daß diese Kämpfe unsinnig sind oder gar den staatlichen Terror erst hervorbringen?

Nein. Es zeigt, daß der Protest noch unorganisiert und spontan ist, daß die Erfahrungen der überwiegend Jugendlichen in diesen Kämpfen noch gering sind, daß sich zwar schon tausende an diesen Kämpfen beteiligt haben, sich jedoch mit einem riesigen Polizeiaufgebot konfrontiert sehen.

Es zeigt aber vor allem, daß diese Kämpfe noch isoliert sind von der Hauptkraft des Kampfes gegen dieses Ausbeutersystem, daß sie noch nicht mit der Arbeiterklasse verbunden sind. Die Arbeiterklasse ist noch nicht auf den Plan getreten, sonst hätten diese Kämpfe ein anderes Gesicht. Es ist nicht schwer vorzustellen, welche Kampfkraft und welche Macht es bedeuten würde, wenn die Betriebe streikten und zehntausende Arbeiter die Fabriken verlassen, um sich in der Kampfanzureihen.

Das stimmt. Die Arbeiterklasse steht noch weitgehend abseits, hat sich noch nicht von den mit den Ausbeutern paktierenden Gewerkschaftsböden gelöst, begegnet den Häuserkämpfen in großen Teilen mit Skepsis, ja zuweilen auch mit Abneigung.

Aber kein denkender und klassenbewußter Arbeiter kann glauben, daß die Polizeibittel der Bourgeoisie mit ihnen anders umspringen werden, wenn die Arbeiter den Kampf für ihre Interessen aufnehmen. Das haben die Merkator-Drucker am eigenen Leib verspürt.

Unsere Aufgabe ist es nicht, zu rufen: "Laßt ab, von diesen Kämpfen, sie bringen nichts! Wartet, bis auch die Arbeiter euch verstehen!".

So kann nur ein arbeiterraristokratischer Philister reden. Haben nicht die Schlachten gegen Lummers Knüppelgardien gezeigt, daß sich mit jedem Kampf die Zahl der

Empörten und Kampfbereiten erhöht hat, trotz Verhafteten und Verletzten, ja sogar trotz des Todes eines Demonstranten. Der gewaltsame Widerstand ist gerecht!

Unsere Aufgabe ist es, bewußt zu machen, daß es einer festen revolutionären Organisation bedarf, wenn diese spontanen Kämpfe nicht früher oder später der Resignation Platz machen sollen. Es gilt bewußt zu machen, daß es nicht nur um den Kampf jetzt und heute geht, sondern darauf ankommt, letztlich die Schlacht zu gewinnen, diesen Staat und diese kapitalistische Gesellschaft in der proletarischen Revolution gewaltsam zu zerschlagen und eine neue Welt, die Welt des Sozialismus und Kommunismus aufzubauen.

Die Kraft, die diesen Kampf zum Sieg führen wird, wird die Arbeiterklasse sein, an deren Spitze ihre besten Elemente stehen werden, organisiert in einer wahrhaft kommunistischen, marxistisch-leninistischen Partei. Eine solche Partei wieder aufzubauen, betrachten wir als Marxisten-Leninisten als unsere Hauptaufgabe. Es ist unsere feste Überzeugung, daß dies die Pflicht jedes bewußten Revolutionärs und jedes fortgeschrittenen, klassenbewußten Arbeiters ist.

Klaus Rattay hat gespürt, daß dieses kapitalistische System ihm keine Zukunft zu bieten hat. Ja vielen tausenden Arbeiterjugendlichen kann dieses System nicht einmal in der Gegenwart die Möglichkeit zu arbeiten geben. Klaus Rattay hat diese Lage nicht kampfflos hingenommen. Er hat sich der Hausbesetzer-Bewegung angeschlossen, der Bewegung, in der heute die Rebellion und der Protest der Jugendlichen gegen dieses System am deutlichsten zum Ausdruck kommt und hat in ihren Reihen gekämpft.

Lummers Knüppelgardien haben ihn in den Tod geprügelt. Klaus Rattays Tod wird ebenso wenig vergessen werden, wie die Ermordung Benno Ohnesorgs.

Es kommt der Tag, wo die hohen Herren für ihre Verbrechen bezahlen müssen!

"Stirbt man für die Interessen des Volkes, so ist der Tode gewichtiger als der Tai-Berg; steht man im Sold der Faschisten und stirbt für die Ausbeuter und Unterdrücker, so hat der Tod weniger Gewicht als Schwanenflaum." (Mao Tse-tung)

September 1981

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

E. H. Karge, Monumentenstr. 37, 1000/62



Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

E. H. Karge, Monumentenstr. 37, 1000/62